's Chindli a der Wiehnacht

Autor(en): **Kundert, D.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-313913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

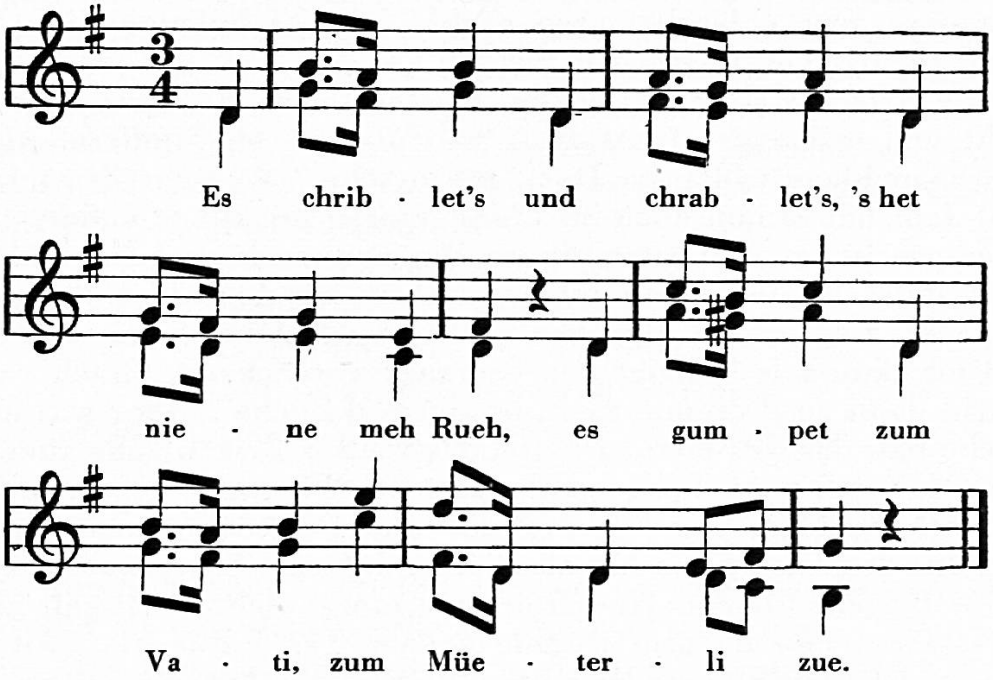
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

's Chindli a der Wiehnacht



's hät glänzigi Äugli
und Bäggli wie Füür.
Allpott rennt's a's Fenschter,
allpott rennt's a d'Tür.

Dänn ghört's öppis lüte,
dänn meint's, 's gsäch en Schy —
Ä deweg en Unrueh
isch euseri Chly!

Rud. Hägni

Entnommen der eben erschienenen Jugendborn-Sammlung, Heft 62, « *Chinde, mir wänd singe!* » Liedli für d'Schuel und für diheime, von D. Kundert. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 1.40.

's Brigeli wott zum Samichlaus

Verzellt vo der *Elsa Muschg*

« Du, Dorli », seit 's Brigeli zu der Schwöschter, « du, lupf mi emal, i wott de Kaländerzädel go abryße! »

« Tue du zerscht 's Düümli zum Müüli uus, bivor d' redscht, i verstahne suscht rein nüt! » « Jäso », meint 's chly Brigeli und putzt sys naß, glänzig Düümli am Strumpf ab. « Also, jetzt söllisch mi uflupfe, Frau Schwöschter! » Rutsch! 's Zädeli und 's Brigeli ligged am Bode, 's Dorli sitzt dernäbed und rybt e chly de Chopf. Dänn lached beidi überluut. « Du Fingernuggeli, du Duumesuggeli, du Stägerligeißli, du Allesweißli, für was muescht du jetzt grad das Zädeli da ha? » gigelet 's Dorli zum Schwöschterli dure.

« Hä ebe, will i na öppis wott wüsse, nämli was nach em Föüfi für e Zahl chunt, i ha's gschwind vergesse. Gäll, säb Rundumeli det am Kaländer, säb isch es Sächsi? Gsescht, i weiß es, i weiß halt immer alles. Eis, zwei, drü, vier, föüf, sächs, my Schwöschter ischt e Suppehäx », fangt jetzt 's Brigeli a fuxe und rugelet übermüetig uf em Teppich ume.

« Du, Brigeli », seit 's Dorli uf eimal mit ere ganz andere Stimm, « du, morn ischt de sächst Dezember, morn isch Chlaustag. »

Do schüüßt 's Brigeli under em Tisch vüre, 's wird stuchewyß, sys Düümli fahrt blitzschnell i 's Müüli ie und wider use.

« Säg's namal! Ischt das uf Ehr wahr? » blitzt es syni Schwöschter a.